

Fürbitten

Im Zeichen des Aschenkreuzes, das uns zur Umkehr mahnt, bitten wir den barmherzigen Gott:

- Für die Kirche: Herr, hilf ihr, die Botschaft von der Versöhnung nicht nur zu verkünden, sondern auch zu leben. Gott, unser Vater:
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Völker der Erde: Lass sie ihre Konflikte nicht mit Krieg und Terror austragen, sondern zur Verständigung finden. Gott, unser Vater:
- Für alle, die in Not sind: Steh ihnen bei und lass sie Gerechtigkeit erfahren. Gott, unser Vater:
- Für unsere Gemeinde: Erneure sie in diesen 40 Tagen durch dein Wort und deine Sakramente.
- Für unsere Verstorbenen: Führe sie zur Vollendung bei dir. Gott, unser Vater:

Guter Gott, du schenkst uns immer wieder neu dein Erbarmen. Lass uns diese Fastenzeit zum Segen sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Neunkirchen a.Brand 6. Feb 2008 um 8.30

Aschermittwoch
Nahrung für die Seele

Einzug in Sille	160	1 - 3
Einführung		
Bußakt		
Kyrie		
Tagesgebet - 1.Lesung		
Antwortgesang	172	3
2. Lesung		
Hallelujaruf	562	
Evangelium-Predigt		
Aschenauflegung	CD	Asche sagt mir
Fürbitten		
Opferbereitung	621	1, 3
Sanktus	497	
n.d.Wandlung		
Agnus Dei	sprechen	
vor der Kommunion	160	7
zur Kommunion		
Während der Kommunion		
Danklied	160	4 - 6
Schlussgebet -Segen		
nach dem Segen	895	1 + 2

Einführung

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei.“ So klang es in den letzten Wochen und Tagen auf Bällen und Umzügen.

Der Aschermittwoch ist aber kein Endpunkt. Wir sind heute hier, um zu zeigen: Am Aschermittwoch fängt etwas ganz Neues an. Wir bereiten uns auf das höchste Fest des Jahres vor, auf die Feier von Tod und Auferstehung Christi, in der auch unsere eigene Zukunft gefeiert wird.

Das Aschenkreuz, das uns heute aufgelegt wird, ist Zeichen der inneren Einkehr und Umkehr. Es helfe uns, den Weg der nächsten 40 Tage so zu gehen, dass wir Ostern von ganzem Herzen feiern können.

Daher werden wir in dieser österlichen Bußzeit immer wieder unser Denken, unser Reden, unser Tun und lassen hinterfragen, ob es Gott gefällt.

Ich bekenne...

Herr nimm von uns Sünde und Schuld. Gib uns deine Kraft dem Bösen zu widerstehen und das Gute zu tun. Darum rufen wir zu Dir:

Kyrie-Rufe (nach GL 495,4)

Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr. Kyrie eleison.

Du bringst uns die Vergebung des Vaters. Christe eleison. Du lässt uns mit dir auferstehn. Kyrie eleison.

Tagesgebet: Vom Tag (MB 75)

Getreuer Gott, im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der Umkehr und Buße. Gib uns die Kraft zu christlicher Zucht, damit wir dem Bösen absagen und mit Entschiedenheit das Gute tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus....

Segnung und Austeilung der Asche

Nach der Homilie lädt der Priester die Gläubigen zum Gebet ein:

Liebe Brüder und Schwestern, wir wollen Gott, unseren Vater, bitten, dass er diese Asche segne, die wir als Zeichen der Buße empfangen.

Nach einer kurzen Gebetsstille betet der Priester, die Hände gefaltet:

Barmherziger Gott, du bist den Demütigen nahe und lässt dich durch Buße versöhnen. Neige dein Ohr unseren Bitten und segne + alle, die gekommen sind, um das Aschenkreuz zu empfangen. Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen, damit wir das heilige Osterfest mit geläutertem Herzen feiern. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Priester besprengt die Asche mit Weihwasser

Segenswort

Der Herr, der uns aus dem Staub der Erde erschaffen hat, ist Liebe – und wir sind geborgen in ihm.

Der Herr, der uns seinen Atem einhaucht, ist Kraft und Güte – und wir sind bewegt von ihm.

Der Herr, der uns im Staub des Elends begleitet, ist Friede und Versöhnung – und wir sind getröstet von ihm.

So sei der Herr uns nahe in der österlichen Bußzeit. Es segne und begleite uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Nahrung für die Seele

Fasten ist „in“. Millionen Menschen, von der Hausfrau bis zum Topmanager, legen von Zeit zu Zeit eine Pause ein, achten auf gesunde Ernährung, auf Fettreduzierung und körperliche Fitneß. Zeitschriften aller Art, vom Klatschblatt bis zum medizinischen Fachblatt, bringen dazu Anregungen, wertvolle Ratschläge und ärztliche Gutachten. Die Wohlhabenderen ziehen sich dazu auch noch in ein Wellness-Hotel zurück. Doch die meisten Fastenwilligen richten ihre Fastenzeit nicht nach dem liturgischen Kalender, sondern nach ihren persönlichen Bedürfnissen und Urlaubsplanungen. Hat das was mit „unserer“ Fastenzeit zu tun?

Der Aschermittwoch ist ebenfalls „in“. Feinschmeckerrestaurants haben ihn entdeckt und laden ein, sich mit Fischspezialitäten verwöhnen zu lassen. Die Parteien haben ihn entdeckt und laden zur Generalabrechnung mit dem politischen Gegner ein, anstatt in sich zu gehen und die eigenen Fehler und Versäumnisse beim Namen zu nennen und zu überwinden. Das hätte mit unserer österlichen Bußzeit allerdings zu tun.

Wir haben uns versammelt, um mit diesem Gottesdienst am Aschermittwoch unsere österliche Bußzeit zu beginnen. Wir wollen versuchen, ein wenig Ordnung in die allgemeine Verwirrung um das Thema „Fasten“ zu bringen.

Das Wort „Fasten“ hat seinen Ursprung im Althochdeutschen und heißt eigentlich „**Sich fest machen**“. Das heißt, es geht nicht nur um Gewichtsabnahme. Es geht um einen höheren Wert. **Es geht darum, geistig und geistlich wieder festen Stand zu gewinnen. Es geht um das höchste Ziel, die Fülle des Lebens bei Gott, das ewige Leben.**

Der Schauspieler, der fastet, **hat ein Ziel:** Er braucht für eine bestimmte Rolle eine bestimmte körperliche Verfassung. Der Boxer, der fastet, hat ein Ziel: Er will nicht in eine andere Gewichtsklasse eingestuft werden.

Welches Ziel hat ein Christ, der fastet?

Das Zeichen, das den Aschermittwoch prägt, **die Asche, möchte uns helfen, dieses Ziel zu erkennen.** Beim Auflegen der Asche hat der Zelebrant zwei Gedanken zur Auswahl. Nach alter Tradition kann er sagen: „*Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.*“ Das soll uns an unsere Vergänglichkeit erinnern.

Der Tod, den wir gerne verdrängen, kommt unweigerlich, früher oder später, auf jeden von uns zu. Wenn wir heute ganz konkret daran erinnert werden, dann beinhaltet das auch die Mahnung, so zu leben, dass der Tod jederzeit kommen kann. Wer im Alter oder bei unheilbarer Krankheit seinen eigenen Tod herannahen fühlt, kann sich darauf vorbereiten, kann noch vieles in Ordnung bringen. Wenn uns der Tod aber unvorbereitet trifft? Haben wir dann alles in Ordnung? **Die österliche Bußzeit mahnt uns, so zu leben, dass wir immer bereit sind, vor den Herrn gerufen zu werden.**

Deutlicher sagt uns das ein anderer Gedanke – im Messbuch ist es sogar der erste. Der Zelebrant kann zur Auflegung der Asche sagen: „***Kehrt um und glaubt an das Evangelium.***“ Der Ruf zur Umkehr begegnet uns in der Bibel sehr oft. **Umkehr setzt aber voraus, dass ich erkenne, wenn ich auf dem falschen Weg bin. Der Umkehr geht also das Erkennen voraus. Selbsterkenntnis ist der erste Weg zu Besserung.** Dieser Weg ist aber wenig beliebt; denn die meisten Menschen möchten Wahrheit über sich selbst gar nicht wissen. Sie fürchten die Achtung vor sich selbst zu verlieren. Weil Selbsterkenntnis so schwer fällt, ist es gut mit dem Psalm 139 Gott immer wieder zu bitten: ***„Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf altbewährtem Weg.“*** (v. 24)

Wenn ich auf der Straße merke, dass ich falsch abgebogen bin, und dennoch stur weiterfahre, werde ich nicht

ans Ziel kommen. Merke ich, dass ich mich verfahren habe, **dann muss ich umkehren**. Das gilt auch für die Wege unseres Lebens, und zwar im doppelten Sinn.

Fasten hat zunächst schon etwas mit meinem Körper zu tun. Wenn ich in meiner Ernährung falsche Wege gegangen bin, dann werde ich jetzt aufgerufen umzukehren. Mein Körper muss entschlackt werden. Es gibt bestimmte Grundnahrungsmittel, die mein Körper braucht. Auf die soll ich auch in der Fastenzeit nicht verzichten.

Aber es gibt so viele Nahrungsmittel, die mein Körper nicht unbedingt braucht. Jetzt wäre die Zeit, einmal bewusst darauf zu verzichten. Das weiß inzwischen jedes Kind, dass viele Genußmittel wie Zigaretten, Alkohol, aber die Fress- und Naschsucht dem Menschen schaden und die Gesundheit ruinieren. Jetzt wäre die Zeit, bewußt umzukehren.

Fasten hat aber nicht nur mit meinem Körper zu tun. **Leib und Seele gehören zusammen.** Die Fastenpräfation sagt es treffend: „Durch das Fasten des Leibes hältst du die Sünde nieder, erhebst du den Geist, gibst uns Kraft und den Sieg.“ Es geht nicht nur um das Entschlacken des Körpers, **sondern auch um das Entschlacken der Seele.** Und da empfehle ich die gleiche Regel: Grundnahrungsmittel weiter einnehmen, auf Überflüssiges verzichten!

Wir werden in unserer Gemeinde versuchen, in der Fastenzeit **die Grundnahrungsmittel für die Seele verstärkt anzubieten.** Und ich lade sie ein, auch persönlich nach diesen Grundnahrungsmitteln zu suchen:

Da ist einmal **das Gebet, das lebendige Gespräch mit Gott.** Sie können es hier in der Gemeinschaft des Gottesdienstes führen oder daheim im persönlichen Rahmen.

Da ist **die Bibel, unser Glaubensbuch.** Sie können es in der Gemeinschaft eines Bibelkreises lesen oder sich

daheim regelmäßig Zeit dafür nehmen. Im »Augustinus« ist immer die ökumenische Schriftlesung für jeden Tag angegeben.

Da ist der **Austausch mit Gleichgesinnten, das geistliche Gespräch.** Sie können das in den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde pflegen oder in ihrem Bekanntenkreis daheim.

Da ist **das Bußsakrament,** das Zeichen der Versöhnung mit Gott und seiner Kirche. Sie können es hier in der Kirche empfangen, Sie müssen aber auch daheim in Ihrem Umfeld für Frieden und Versöhnung eintreten.

Die Liste der Grundnahrungsmittel für die Seele ließe sich noch lange fortsetzen. Prüfen Sie selbst, was Sie wirklich brauchen. **Dann erkennen Sie auch die Nahrungsmittel, die Ihre Seele nicht braucht,** die z. B. über die Medien an Sie herangetragen werden. Hier können Sie fasten, darauf können Sie verzichten.

Und das Ziel? Das leuchtet uns vierzig Tage lang entgegen. Wer fastet, wird frei für das Existenziellste, für die Feier von Tod und Auferstehung Jesu, und damit auch für die Feier der eigenen Auferstehung, der eigenen Erlösung und Vollendung.

Wer dieses Ziel vor Augen hat, der braucht wirklich kein „finsteres Gesicht“ zu machen, für den ist die Fastenzeit eine „Zeit der Gnade“, wo Gott mit seiner schöpferischen Liebe uns ganz nahe kommen will. Wer auf Überflüssiges und Schädliches verzichtet, der macht sich scharf für Ostern. Er wird sensibel für das Sterben und das Auferstehen mit Christus, das in unserer Tauf begonnen hat. Die österliche Bußzeit will die Seele fit machen für das neue Leben, für die Fülle des Lebens, die uns Ostern eröffnet hat.